

Pfarrer Tobias Schart beim ökumenischen Gottesdienst anlässlich der Einweihung der Berta-Stele am 3. Oktober 2013



Liebe Schwestern und Brüder,

nachher werden wir die Stauferstele vor unserer Kirche enthüllen. Und diese Stauferstele ist zu Ehren der Berta von Boll aus dem Geschlecht der Staufer.

Wir werden noch einiges von Kreisarchivar in Rente Walter Ziegler über diese besondere und segensreiche Frau für unseren Ort hören.

Aber so viel sei vorweggenommen und so viel wissen die meisten auch von uns bereits: Ihr verdanken wir zum einen unsere wunderschöne Kirche, in der wir diesen Gottesdienst feiern. Natürlich gab es Vorgängerkirchen aber Berta hat diese Kirche so ausbauen und vollenden lassen wie wir sie heute haben und schätzen. Und zum anderen hat sie eine Brotstiftung eingesetzt. Das wird auf der Stele vermerkt. Einmal im Jahr haben alle Boller Familien am Berta-Tag 8 Scheffel Dinkelmehl bzw. Dinkelbrot erhalten. Die Berta von Boll hat also für das Wohl der Boller Bürger an Leib und Seele gesorgt.

Wir hören heute viel von „Ganzheitlichkeit“, zum Beispiel von „ganzheitlicher Medizin“ oder „ganzheitlicher Erziehung“ in den Kindergärten. Dieser ganzheitlichen Sichtweise liegt die Erkenntnis zugrunde, dass der Mensch als eine Einheit aus Körper, Seele und Geist gesehen werden muss.

Diese Aspekte des Menschseins, zum einen der sichtbare Körper und zum anderen das, was verborgen ist, was wir heute Psyche nennen, unsere innere seelische Verfasstheit, gehören zusammen.

Und das bedeutet, und nun sage ich es theologisch und biblisch: Leib und Seele gehören zusammen, beides darf nicht vernachlässigt werden.

Längst wissen wir es: Psychische Belastungen wie starke Ängste, schwere Schuld oder das ständige Gefühl der Sinnlosigkeit haben oft körperliche Auswirkungen. Sie können zu Magenbeschwerden, Herzrasen, ständiger Müdigkeit, Bluthochdruck bis hin zu Geschwüren führen. Da wissen die Ärzte unter uns besser Bescheid. Und umgekehrt haben körperliche Leiden Auswirkungen auf unser inneres Wohlbefinden. Wer würde das bestreiten? Beides ist also wichtig: unser körperliches und seelisches Wohl. Sie gehören aufs engste zusammen. Und um das Wohl von beiden müssen wir uns kümmern, damit es uns gut geht.

Die Bibel spricht in diesem Zusammenhang vom „Heil“ für den Menschen und meint genau dieses damit: unser körperliches und seelisches Wohlergehen. Und so sprechen wir ja auch von unserem Herrn als den „Heiland“. So war es Jesus immer wichtig, für beides zu sorgen. Wenn die Menschen zu ihm kamen mit körperlichen Gebrechen, dann hat er sie nicht weggeschickt, sondern hat sie geheilt. Und wir hören, als die Menschen Hunger hatten, weil sie Jesus lange zuhörten, da hat er ihnen Brot gegeben, so bei der Speisung der fünftausend. Oder man denke an Jesu erstes Wunder: Er hat bei der Hochzeit zu Kana Wasser in Wein verwandelt, damit weiter gefeiert werden konnte.

Unser Glaube verachtet den Körper nicht, im Gegenteil: er ist nach biblischen Verständnis ganz wichtiger Bestandteil von uns Menschen. So wie auch heute unsere Kirchen durch die Einrichtungen der Caritas und der Diakonie viel für das leibliche Wohl, für die ganz konkreten Bedürfnisse und körperlichen Gebrechen der Menschen tun: in Krankenhäusern, durch Tafelläden, Beratungsstellen und in Pflegeheimen, ein von unserer Verkündigung her wichtiger Dienst der Kirchen an unserer Gesellschaft!

Das andere aber ist genauso wichtig und das ist unser seelisches Heil. Wir können unseren Körper in Bodybuilding-Centern und Wellness Oasen fit und attraktiv halten, was nützt es uns, wenn es tief in unserem Herzen leer ist? Was nützt es uns, wenn wir unser Leben als sinnlos erfahren, wenn

uns Enttäuschungen und Schuld zermürben oder wir die Welt schwarz sehen, weil wir keine Hoffnung haben?

Es ist so wichtig, dass wir wissen: du und ich, wir sind wertvoll! Es ist so wichtig, dass wir an den Enttäuschungen unseres Lebens nicht zerbrechen! Es ist so wichtig, dass wir in den schweren Zeiten unseres Lebens eine Zuflucht haben und in unserer Trauer von einer Hoffnung wissen!

Und genau dafür hat sich Gott uns Menschen in Jesus Christus im Besonderen offenbart, für unser seelisches Heil!

Denn seit Jesu Kommen in diese Welt dürfen wir gewiss sein: Wir sind geliebt, wir sind wichtig, wir sind wertvoll! Und unsere Schuld ist uns vergeben! Christus hat sie mit ans Kreuz genommen. Wir dürfen jeden Tag aus Gottes Gnade leben. Und Christus hat den Tod besiegt! Seit seiner Auferstehung wissen wir: Nicht einmal der Tod kann uns von Gottes Liebe trennen.

Liebe Schwestern und Brüder,

Berta von Boll hat in der Nachfolge unseres Herrn damals mitgeholfen den Hunger zu stillen, zum einen den ganz elementaren Hunger, indem sie eine Brotstiftung einsetzte, und zum anderen hat sie mitgeholfen den Hunger nach Leben, den seelischen Hunger, zu stillen. Sie hat unsere Kirche ausbauen und vollenden lassen, in der heute noch Menschen seelische Hilfe erfahren. Zeugnis ist allein schon das Gebetbuch, das hier aufliegt.

Sie steht damit in der Nachfolge unseres Herrn, der unser Heiland ist. Er nährt uns an Leib und Seele. Und seine Fürsorge ist sogar so groß, dass sie mit dem Tode nicht endet, sondern wir werden dereinst in seiner Nachfolge leibhaftig auferstehen.

Amen.